

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung
- 2 Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung / Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 18.12.2014 / Feststellung der öffentlichen Tagesordnung
- 3 Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung
 - 3.1 Haushaltssatzung der Landeshauptstadt Potsdam für die Haushaltsjahre 2015/2016
Vorlage: 14/SVV/1088
Oberbürgermeister, Fachbereich Finanzen und Berichtswesen
alle Ausschüsse und OBR
2. Lesung
 - 3.2 Zukunftsprogramm 2019
Vorlage: 14/SVV/1090
Oberbürgermeister, Fachbereich Steuerung und Innovation
alle Ausschüsse und OBR
2. Lesung
 - 3.3 Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes Kommunalen Immobilien Service (KIS) für das Wirtschaftsjahr 2015
Vorlage: 14/SVV/1045
Oberbürgermeister, Kommunalen Immobilien Service
alle Ausschüsse und OBR
2. Lesung
 - 3.4 Planung zur Finanzierung städtischer Kultureinrichtungen
Vorlage: 14/SVV/0717
Fraktion DIE LINKE
FA
i.V.m. Ergänzungsantrag der Fraktion Bürgerbündnis-FDP
 - 3.5 Bürgerhaushalt Potsdam 2015/16 'TOP 20 - Liste der Bürgerinnen und Bürger' - Nummer: 8 Erhalt und Förderung des 'Extavium'
Vorlage: 14/SVV/1065
Stadtverordnete B. Müller als Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung
 - 3.6 Bürgerhaushalt Potsdam 2015/16 'TOP 20 - Liste der Bürgerinnen und Bürger' - Nummer 19 Förderung Nachbarschaftshaus 'Scholle 34'
Vorlage: 14/SVV/1077
Stadtverordnete B. Müller als Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung
- 4 Mitteilungen der Verwaltung
 - 4.1 Bericht Gedenktafelkommission
 - 4.2 Museumsticket
 - 4.3 Dokumentation zur Fortschreibung der Kulturpolitischen Konzepte
2. Lesung
- 5 Sonstiges

Protokoll:

Öffentlicher Teil

zu 1 **Eröffnung der Sitzung**

Frau Dr. Schröter eröffnet die Sitzung. Sie wünscht allen Mitgliedern des Ausschusses für Kultur und Wissenschaft ein frohes und erfolgreiches neues Jahr 2015.

zu 2 **Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung / Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 18.12.2014 / Feststellung der öffentlichen Tagesordnung**

Frau Dr. Schröter stellt die Anwesenheit, die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit des Gremiums fest. Die Niederschrift der Sitzung vom 18.12.2015 konnte aufgrund der zurückliegenden Feiertage bis dato nicht erstellt werden und wird daher zur Sitzung am 19.02.2015 nachgereicht.

In Bezug auf die Darstellung der Anwesenheit von Frau Dr. Klockow zur konstituierenden Sitzung konnte eine einvernehmliche Lösung mit dem Büro der Stadtverordnetenversammlung gefunden werden.

Im Namen von Herrn Prof. Voesgen fragt Frau Dr. Schröter, ob der TOP 4.3 „Dokumentation zur Fortschreibung der Kulturpolitischen Konzepte“ nach den Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung behandelt werden könnte.

Herr Dr. Scharfenberg argumentiert, dass die Tagesordnung überschaubar sei und diese daher wie angegeben behandelt werden könnte. Dagegen erhebt sich kein Widerspruch.

Frau Dr. Schröter stellt die Tagesordnung zur Abstimmung. Diese wird einstimmig angenommen.

Frau Dr. Schröter informiert über die eingereichten Anträge auf Rederecht von Herr Zeller, Herr Hensel und Frau Chwalisz. Gegen das Rederecht erhebt sich kein Widerspruch.

zu 3 **Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung**

zu 3.1 **Haushaltssatzung der Landeshauptstadt Potsdam für die Haushaltsjahre 2015/2016 Vorlage: 14/SVV/1088**

Frau Dr. Schröter begrüßt Herrn Jetschmanegg und Frau Dr. Sommer und übergibt ihnen das Wort.

Frau Dr. Sommer und Herr Jetschmanegg geben den Mitgliedern des Ausschusses für Kultur und Wissenschaft einen Überblick über die im Haushaltsplan 2015/2016 geplanten Gelder, die die Wissenschaft betreffen. In zwei Teilergebnishaushalten (1114400 – Presse- und Öffentlichkeitsarbeit; 5710000 – Förderung des Wirtschaftsstandortes) sind Gelder eingestellt worden. In der Summe sind im Teilergebnishaushalt „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ 238.500,00 € geplant. Allein für die Zuwendung für den Betrieb der Wissenschaftsetage sind 190.000,00 € eingestellt. Im Teilergebnishaushalt „Förderung

des Wissenschaftsstandortes“ sind insgesamt 60.000,00 € eingestellt.

Die Frage, ob Ansiedlungspolitik betrieben wird, wird durch Frau Dr. Sommer bejaht. Durch die Teilnahme an Messen erfolgt eine technologieorientierte Ansiedlungspolitik. Zudem sind etwa 40 % der Mitarbeiter der wissenschaftlichen Einrichtungen aus dem Ausland.

Auf die Frage, ob Mittel für die Erweiterungsinvestitionen des Technologiezentrums in Golm eingestellt wurden, erwidert Herr Jetschmanegg, dass diese bereits durch den Beschluss im Jahr 2014 bei der Technologie- und Gewerbezentrum Potsdam GmbH (TGZP) berücksichtigt wurden bzw. die Summe sich dann im Haushalt des TGZP wiederfinden.

Anträge Fraktion CDU/ANW

Herr Mensch stellt die Anträge seitens der Fraktion CDU/ANW vor. Er weist daraufhin, dass die Anträge noch überarbeitet bzw. in der Form zurückgezogen werden.

Anträge Fraktion DIE LINKE

Frau Dr. Schröter bringt die Anträge ein.

- 1. Alle institutionell geförderten Kultureinrichtungen erhalten für die zusätzlich entstehenden Kosten bei der Zahlung des gesetzlichen Mindestlohnes ab 2015 die Differenz des Kostenauswuchses erstattet.*

Frau Dr. Magdowski hinterfragt, ob auch die Bürgerhäuser unter die institutionell geförderten Einrichtungen zu fassen sind.

Frau Dr. Schröter ergänzt, dass dahingehend auch die institutionell geförderten Bürgerhäuser mit zu berücksichtigen sind. Zudem hebt sie hervor, dass sich die Bezeichnung „erstattet“ darauf bezieht, dass die Kultureinrichtungen Nachweise erbringen müssen, um zusätzliche Kosten beglichen zu bekommen

Frau Armbruster bezieht sich auf die im Dezember geführten Diskussionen zum Mindestlohn und bittet den Antrag zurückzustellen, bis konkretere Summen zu den Auswirkungen des Mindestlohns bei den Trägern vorliegen.

Frau Dr. Schröter stellt den Antrag zurück.

- 2. Das Collegium musicum ist in die institutionelle Förderung kultureller Träger aufzunehmen. Dafür sind jährlich zusätzlich 50.000 Euro in den HH 2015/16 einzustellen.*

Frau Morgenroth führt aus, dass die Haushaltsklausur der SPD erst am 09.01. und 10.01.2015 stattfindet. Aus diesem Grund wird zum jetzigen Zeitpunkt kein Votum seitens der Fraktion SPD abgegeben. Dies wird seitens Herrn Kolesnyk unterstützt.

Frau Dr. Magdowski bemerkt, dass sich der Antrag in zwei Komponenten unterteilt. Zum einen der Antrag auf institutionelle Förderung und zum anderen der Antrag zur Höhe der Förderung.

Frau Dr. Schröter schlägt dahingehend vor, die Förderhöhe nach erfolgter Konkretisierung abzustimmen.

Frau Dr. Schröter stellt den Antrag, das Collegium musicum in die institutionelle Förderung mitaufzunehmen zur Abstimmung:

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: **3**
Ablehnung: **3**
Enthaltung: **1**

Der Antrag wird abgelehnt.

3. Das Kunsthaus soll eine zusätzliche Förderung von 10.000 Euro erhalten.

Frau Dr. Schröter stellt den Antrag zurück.

4. Es ist ein Programm zur finanziellen Förderung von Atelierraum zur Unterstützung bildender Künstler/innen für 2015/16 aufzulegen.

Frau Dr. Schröter stellt den Antrag zurück.

Herr Dr. Scharfenberg bittet die Verwaltung zum zweiten Antrag der Fraktion DIE LINKE einen Vorschlag zur möglichen Höhe für die Förderung des Collegium musicum zu unterbreiten.

**zu 3.2 Zukunftsprogramm 2019
Vorlage: 14/SVV/1090**

Frau Dr. Schröter schlägt vor die Vorlage zur Kenntnis zu nehmen. Mit Ausnahme der Maßnahme zur Kunstwerkstatt Ost ist der Ausschuss nicht weiter zuständig.

Dagegen erhebt sich kein Widerspruch.

Die Vorlage wird durch den Ausschuss für Kultur und Wissenschaft zur Kenntnis genommen.

**zu 3.3 Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes Kommunaler Immobilien Service (KIS)
für das Wirtschaftsjahr 2015
Vorlage: 14/SVV/1045**

Frau Dr. Schröter schlägt vor die Vorlage zur Kenntnis zu nehmen.

Dagegen erhebt sich kein Widerspruch.

Die Vorlage wird durch den Ausschuss für Kultur und Wissenschaft zur Kenntnis genommen.

**zu 3.4 Planung zur Finanzierung städtischer Kultureinrichtungen
Vorlage: 14/SVV/0717**

Der Antrag wird zurückgestellt, bis Beispielrechnungen der freien Träger zu den

Auswirkungen des Mindestlohns vorliegen.

**zu 3.5 Bürgerhaushalt Potsdam 2015/16 'TOP 20 - Liste der Bürgerinnen und Bürger' - Nummer: 8 Erhalt und Förderung des 'Extavium'
Vorlage: 14/SVV/1065**

Frau Dr. Magdowski informiert darüber, dass das Extavium mit der städtischen Gesellschaft Stadtwerke Potsdam GmbH einen Vertrag über Werbemaßnahmen schließen wird. Durch die dafür gezahlten Gelder wird die zukünftige Miete gezahlt werden können. Zielsetzung war es, dass das Extavium nicht durch zusätzliche Mietkosten belastet wird. Dies wird durch die Vereinbarung mit der Stadtwerke Potsdam GmbH vermieden.

Frau Armbruster hinterfragt, inwieweit zusätzliche Gelder aus dem Kulturretat oder eventuell aus dem Wissenschaftsetat genommen werden müssten.

Auf die Nachfrage zu den einzelnen Vertragsdetails erwidert Frau Dr. Magdowski, dass dies nicht Aufgabe der Stadt sei sich in die Vertragsverhandlungen einzubringen.

Herr Dr. Scharfenberg betont, dass es bei dem Antrag darum gehe, ein Interesse durch den Ausschuss zu bekunden, dass das Extavium städtisch gefördert werden soll. Das Extavium befinde sich nach wie vor in einer schwierigen Situation. Durch Zustimmung des Antrages könne der Ausschuss zeigen, dass eine städtische Förderung des Extaviums gewünscht wird.

Frau Dr. Magdowski weist darauf hin, dass geklärt werden müsse, dass wenn eine Förderung erfolgen soll, aus welchem Budget, ob Kultur oder Wissenschaft, dies genommen wird. Auch müsse bewusst sein, dass wenn eine städtische Förderung erfolgen soll, Gelder bei anderen Einrichtungen gestrichen werden müssten.

Frau Armbruster beantragt den Antrag zurückzustellen bis genauere Kostenangaben vorliegen.

Dies wird zur Abstimmung gestellt:

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: **5**

Ablehnung: **2**

Der Antrag wird zurückgestellt.

**zu 3.6 Bürgerhaushalt Potsdam 2015/16 'TOP 20 - Liste der Bürgerinnen und Bürger' - Nummer 19 Förderung Nachbarschaftshaus 'Scholle 34'
Vorlage: 14/SVV/1077**

Herr Zeller, vom Stadtteilnetzwerk Potsdam West e.V., berichtet über den Standort und die bereits erfolgten Arbeiten am Haus. Derzeit finden Verhandlungen mit der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten (SPSG) statt.

Die erfolgten Arbeiten wurden unter anderem durch die Bereitstellung von 5.000,00 € Lottomitteln und das ehrenamtliche Engagement ermöglicht. Die Vertragsverhandlungen mit der SPSG und dem Projektentwicklungsträger können voraussichtlich Ende des Jahres abgeschlossen werden. Zur Deckelung der Gesamtausgaben für 2015 (Personal, Miete und Betriebskosten, Sachausgaben) wäre ein städtischer Zuschuss in Höhe von 107.000,00 € erforderlich, der als Grundförderung für Nachbarschafts- und Begegnungshäuser im GB 2 beantragt wurde. Das entspricht einer Erhöhung um 50.000,00 € gegenüber der bisher bewilligten Förderung.

Zur Visualisierung reicht Herr Zeller einen Finanzplan aus, aus dem die Ausgaben und die Mittel zur Deckelung der Gesamtausgaben dargestellt werden. Für eine weitere eventuelle Förderung fanden auch Gespräche mit dem Geschäftsbereich 3 – Soziales, Jugend, Gesundheit und Ordnung der Stadtverwaltung Potsdam statt. Zudem wäre eine finanzielle Unterstützung aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) möglich, sollten die entsprechenden Eigenmittel aufgebracht werden können. Herr Zeller bittet die Mitglieder des Ausschusses für Kultur und Wissenschaft um Unterstützung bezüglich der finanziellen Förderung seitens der Stadt.

Zudem informiert Herr Zeller darüber, dass die Künstlerinnen und Künstler im Kunst- und Atelierhaus Scholle 51 bleiben können. Gespräche mit der Kirchengemeinde werden dazu weiterhin geführt. Ein Verbleib in der Scholle 51 wird voraussichtlich ohne städtische Mittel gesichert werden können.

Frau Dr. Schröter bedankt sich für die ausgereichte Darstellung. Sie erinnert an eine seitens der Verwaltung im vergangenen Jahr eingereichte Mitteilungsvorlage. Im Rahmen der Mitteilungsvorlage wurde dargestellt, dass die Verwaltung Unterstützung anbiete, jedoch könnten keine zusätzlichen Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Frau Morgenroth beantragt den Antrag bis zur nächsten Sitzung zurückzustellen. Es müssten zunächst die Haushaltsgespräche in den Fraktionen abgewartet werden.

Herr Dr. Scharfenberg stimmt dem Antrag von Frau Morgenroth zu.

Herr Dr. Kwapis spricht sich dagegen aus. Die Ausschussmitglieder könnten mit einem Votum des Ausschusses für Kultur und Wissenschaft in die Haushaltsdiskussionen der Fraktionen gehen.

Frau Dr. Schröter stellt den Antrag von Frau Morgenroth zur Abstimmung:

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: **6**
Ablehnung: **1**

Der Antrag wird bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt.

zu 4 Mitteilungen der Verwaltung

zu 4.1 Bericht Gedenktafelkommission

Herr Wittenberg informiert die Ausschussmitglieder darüber, dass die Gedenktafelkommission 4-mal jährlich tagt. Es hat keine Veränderungen bzgl. der personellen Zusammensetzung stattgefunden. Im Jahr 2014 wurden insgesamt 3 Anträge gestellt, von denen 2 erfolgreich umgesetzt werden konnten. Zum einen die Gedenktafel für Siegfried Wagner und für Anni von Gottberg. Beide waren Gegner des Nationalsozialismus. Der dritte Antrag bezog sich auf ein Gebäude, welches sich im Eigentum der SPSG befindet. Die Anbringung einer Gedenktafel wurde mit der Begründung versagt, dass an jedem Gebäude der SPSG Gedenktafeln angebracht werden könnten. Des Weiteren konnte eine Gedenkstele „Gerechte unter den Völkern“ zu Ehren von Frau Annemarie und Helmut Sell angebracht werden. Zudem wurde die Mauerstele an der Glienicker Brücke wieder aufgestellt. Eine weitere Mauerstele konnte an der neu gestalteten Mauergedenkstätte am Groß Glienicker See errichtet werden. In diesem Jahr wird die Gedenktafelkommission am 16.01.2015, am 10.04.2015, am 14.08.2015 und am 13.11.2015 tagen. Bis dato liegen keine weiteren Anträge vor.

Frau Dr. Schröter bedankt sich bei Herrn Wittenberg für die Berichterstattung.

zu 4.2 Museumsticket

Herr Wittenberg nimmt Bezug auf den Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 05.03.2014 wonach der Oberbürgermeister beauftragt wurde ein Konzept für ein gemeinsames Museumsticket für das Potsdam-Museum, das Naturkundemuseum, das Filmmuseum und das Haus der Brandenburgisch Preußischen Geschichte zu entwickeln, mit den Beteiligten abzustimmen und zu realisieren.

In enger Zusammenarbeit mit dem Bereich Marketing konnte ein gemeinsames Museumsticket, welches die vier genannten Museen in der historischen Innenstadt umfasst, erstellt werden. Das Ticket kostet insgesamt 12,00 € und berechtigt für jeweils einen Besuch in den teilnehmenden Museen für einen Erwachsenen und bis zu zwei Kindern. Die Karte ist ab Erwerb für ein Jahr gültig. Erhältlich ist die Museums Kombikarte in den teilnehmenden Museen und in den Touristeninformationen.

In den Jahren 2015-2016 wird das Ticket zunächst in einem Probelauf getestet. Danach wird der Erfolg der Museums Kombikarte resümiert und ggf. Gespräche für eine Erweiterung des Tickets geführt. Vorstellbar wäre eine Kooperation mit dem Museum Barberini.

Die Mitglieder des Ausschusses für Kultur und Wissenschaft sind über die Umsetzung des Tickets sehr erfreut und bedanken sich bei Herrn Wittenberg für die positive Berichterstattung.

zu 4.3 Dokumentation zur Fortschreibung der Kulturpolitischen Konzepte

Herr Prof. Voesgen nimmt Bezug auf die ausgereichte Dokumentation zur Fortschreibung der Kulturpolitischen Konzepte für die Jahre 2014 – 2018. Er vergleicht das ausgereichte Papier mit dem aus dem Jahr 2007. Er weist darauf hin, dass die Kulturpolitik an Grenzen stößt, werden nicht die Haushaltsmittel analog der gewünschten Kulturangebote/ -maßnahmen zunehmen.

Weiterhin geht Herr Prof. Voesgen auf die in der Dokumentation zur Fortschreibung der Kulturpolitischen Konzepte genannten fünf Ziele ein. Dabei stellt aus seiner Sicht die Förderung der „kulturellen Bildung“ ein zentrales Thema dar. Es müsste ein Konzept entwickelt werden, um den Gesamtumfang der Zielstellung darzustellen. Die Entwicklung des „Kulturtourismus“ sei gut entwickelt und stelle seiner Ansicht nach kein zentrales Ziel dar. Hinsichtlich der Zielstellung „Kreativwirtschaft“ nimmt Herr Prof. Voesgen Bezug auf die vom Bundeswirtschaftsministerium erfolgte Definition zum Begriff „Kreativwirtschaft“. Man müsse hinterfragen, inwieweit dies für die Stadt Potsdam ein zentrales Ziel sei. In diesem Zusammenhang weist er darauf hin, dass das Rechenzentrum zur Schaffung von Kreativräumen herangezogen werden könnte.

Frau Dr. Seemann informiert, dass es sich bei der Erstellung der Fortschreibung um einen umfangreichen partizipativen Prozess handelte, an dem Stadtverordnete und Kulturakteure teilnahmen. Zudem erläutert Frau Dr. Seemann den Ablauf des Prozesses. Zu klären wäre, welche Schritte im weiteren Verlauf erforderlich wären. Bezüglich der „Kreativwirtschaft“ erwidert Frau Dr. Seemann, dass herausgearbeitet werden müsste inwiefern die Stadt darauf Einfluss habe und wie dies im Konzept verankert werden könnte. Zudem findet die „Kreativwirtschaft“ beispielsweise in Form der Fashion Week oder der Designtage an der Schiffbauergasse statt.

Herr Reich schließt sich Herrn Prof. Voesgen an. Die „kulturelle Bildung“ gehe aus dem Papier als zentrales Thema hervor. Die Inhalte des Papiers sind seiner Ansicht nach eher ernüchternd. Zielstellung sollte zudem sein, sich dem Zeitgenössischem und der Moderne zu öffnen.

Frau Dr. Schröter berichtet über ihre Teilnahme an dem Prozess, bei dem sie die Thematik „kulturelle Bildung“ begleitet habe. Ein Konzept zur „kulturellen Bildung“ sei auch aus ihrer Sicht unabdingbar. Zudem wäre die Einbindung des Landes anzustreben.

Frau D. Magdowski lobt die Arbeit zur Erstellung der Dokumentation zur Fortschreibung der Kulturpolitischen Konzepte. Ihrer Meinung nach fehlen jedoch zwei Bildungseinrichtungen, die Musikschule und die Volkshochschule. In Bezug auf die Erstellung eines Konzeptes zur „kulturellen Bildung“ regt Frau Dr. Magdowski an, zunächst bereits bestehende Konzepte heranzuziehen und diese gegebenenfalls zu überarbeiten.

Frau Armbruster bemerkt, dass das ausgereichte Papier eher ein Maßnahmenkatalog als ein Konzept sei. Im nächsten Schritt müsse festgeschrieben werden, wo sich die Stadt im Jahr 2019 sieht. Was müsse mehr ausgebaut und gestärkt werden und wovon könne sich die Stadt eventuell auch trennen.

Frau Morgenroth bringt zum Ausdruck, dass es die Aufgabe der Politik sei einzelne Maßnahmen herauszufiltern und Aufträge an die Stadt zu geben.

Herr Prof. Voesgen stellt fest, dass die „kulturelle Bildung“ aus mehrheitlicher Sicht ein zentrales Thema darstellt und dies seitens der Politik unterstützt werden müsste.

Frau Dr. Schröter schlägt vor das Konzept zur Kenntnis zu nehmen. Dem wird einstimmig zugestimmt.

Die Dokumentation zur Fortschreibung der Kulturpolitischen Konzepte wird von den Mitgliedern des Ausschusses für Kultur und Wissenschaft zur Kenntnis genommen.

zu 5 Sonstiges

Frau Dr. Magdowski reicht den Mitgliedern des Ausschusses ein Schreiben vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) aus. Das Schreiben bezieht sich auf eine Anfrage seitens der Verwaltung auf Grundlage des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 07.04.2014 zur Vorlage 14/SVV/0217 „Finanzielle Beteiligung des Landes Brandenburg am Naturkundemuseum Potsdam“. In dem Schreiben teilt das MWFK mit, dass eine Landesträgerschaft und eine finanzielle Förderung des Landes nicht möglich sind.

Frau Dr. Schröter informiert darüber, dass die nächste Sitzung des Ausschusses für Kultur und Wissenschaft am 19.02.2015 im Bildungsforum in der Wissenschaftsetage stattfindet.

Dr. Karin Schröter
Vorsitzende des Ausschusses für

Bettina Schmidt
Schriftführerin

